



Pressemitteilung WG Weingarten

Die Auswirkungen des Klimawandels im Weinbau

Die Weinrebe stellt zum Teil hohe Ansprüche an den Boden, das Klima und den Winzer. Der Boden kann auf der Basis von Bodenmessungen soweit kultiviert werden, dass die Rebe nahezu optimale Voraussetzungen vorfindet.

Der Winzer mit seinem Einfluss steht ohne Frage im Mittelpunkt. Sei es die Auswahl der Sorte und Klone, die Erziehungsart, den Pflanzenschutz und vieles mehr. Durch die neuesten Diskussionen auch auf der politischen Ebene stellt der Klimawandel eine neue Herausforderung für den Weinbau dar.

Messungen und Erfahrungen der Winzer aus Weingarten zeigen, dass der Monat August meist trockenste Monat im Jahr war. Seit etwa zehn Jahren hat sich eine spürbare Veränderung in Gang gesetzt. Der Sommer mag zwar immer noch im Vergleich zu anderen Monaten recht trocken sein, aber lang anhaltende Trockenphasen findet man nun schon auch im April oder Mai. Diese frühen Trockenheiten verursachen für den Weinbau weniger Schäden als für die Getreidebauern, deren Saat aufgegangen ist und vertrocknet. Aber einem frühen Austrieb im April folgten oft noch kurze aber knackige Spätfröste, die die Rebe dauerhaft schädigen können.

Der feuchtere Sommer macht den Winzern auch Sorgen. Sie wollen nur soweit notwendig Pflanzenschutz betreiben, wenn möglich prophylaktisch nicht um eine Krankheit zu stoppen sondern vorher die Pflanze zu stärken. Man spricht hier von Schadschwellen die erst überschritten sein müssen, bevor massiv mit chemischen Mitteln gegen Mehltau, Peronospora und im Spätsommer gegen Botrytispilze vorgegangen wird. Die Pflanzenschutzmaßnahmen müssen auch innerhalb von Tagen nach Erkennen der Schadschwellen ausgebracht werden. Wenn jetzt aber der Juni und der Juli immer wieder mit Regen durchsät ist, wird die Pflanzenschutzwirkung schneller herabgestuft als wenn es anhaltend trocken ist. Pilze liebend nun einmal das feuchtere Klima.

Somit steigt die Nachfrage der Winzer nach Rebsorten, die mit diesen Wetterveränderungen besser zu recht kommen. Die roten Rebsorten haben hier im Moment einen deutlichen Vorsprung. Durch Züchtung von lockerbeerigen Klone wurde die Anfälligkeit der kompakten dichten Trauben weitest gehend verbessert. Die Beeren trocknen schnell ab und somit bilden sich deutlich weniger Pilzrasen auf den Traubenoberflächen. Diese Züchtungserfolge wurden in den späten siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts angefangen. Erst heute wird sozusagen die Ernte eingefahren.

Bei den weißen Rebsorten hinkt die Entwicklung noch etwas hinterher, weil der Augenmerk sich in den letzten dreißig Jahren auf die roten Trauben konzentrierte. Grund war die hohe Nachfrage nach Rotweinen auf seiten der Verbraucher. Die Rebzüchter konzentrierten sich somit auf die roten Rebsorten und deren Markterfolg. Allerdings setzt die Erfahrung mit den roten Sorten die Entwicklungszeit bei den weißen Rebsorten herunter. Die Rebzüchter sprechen von drei bis vier Jahren, bis auch heimische weiße Rebsorten mit lockerer Beerenstruktur ausgepflanzt werden können.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist der Zeitpunkt für die Lese.

Durch die frühere Austriebs- und Blütezeit verschiebt sich die Traubenreife ebenfalls nach vorne. Das bedeutet auch, dass die Traubenernte statt im Oktober nun schon seit einigen Jahren im September beginnt und dann Mitte Oktober vollständig abgeschlossen ist. In dieser Zeit sind aber meist noch Regenfälle zu erwarten, was eine ausgeklügelte Organisation und hohe Schlagkraft bei der Verarbeitung der Trauben voraussetzt. Oftmals müssen sich die Lesetermine neben den Schönwettertagen auch an dem Gesundheitszustand der Trauben orientieren. Das bedeutet, dass die Lesetermine ständig aktualisiert werden und die 400 Mitgliedswinzer der Winzergenossenschaft Weingarten ebenfalls ein hohes Maß an Flexibilität an den Tag legen.

Die Ernterwartungen für 2008 sind bisher recht gut. Die Erntemenge scheint sich gut zu entwickeln. Die vorhergesagte Schönwetterperiode für diese wird sich sehr gut auf die Traubenqualität auswirken, gerade weil der Wasservorrat nun gut gefüllt ist. Aber letztendlich werden die darauf folgenden 4 bis 6 Wochen noch entscheiden, wie der Jahrgang dann sein wird.

Wir erwarten das beste.

<http://www.wein-weingarten.de>